



PRESSEMITTEILUNG

Stuttgart 21 / 4.000 Teilnehmer bei 400. Montagsdemo / Forderung an Merkel: Umstieg 21 prüfen!

*Rede von Dr. Winfried Wolf, Verkehrsexperte, Journalist und Herausgeber von
,LunaPark21', auf der 400. Montagsdemo am 15.1.2018*

Hegel und Stuttgart 21 - oder: „... dass diese Furcht, den Irrtum einzugestehen, schon der Irrtum selbst ist.“

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

hier über uns - an der Frontseite von dem, was vom denkmalgeschützten Stuttgarter
Bonatzbau übrig blieb - können wir den Spruch lesen: „... dass diese Furcht zu irren
schon der Irrtum selbst ist.“

Am 28. Februar 2013 gab es im großen Blatt dieser Stadt zu diesem Zitat des „großen
Sohnes“ dieser Stadt einen Artikel mit der Überschrift „Hegel im Dienst von Stuttgart
21“. In der „Stuttgarter Zeitung“ konnte man lesen: Die Neonschrift mit dem Hegel-
Spruch sei 1993 mit viel Hintersinn an der Bahnhofsfassade angebracht worden war. Dann
wörtlich: „Im selben Jahr begann die Arbeit an der Machbarkeitsstudie von ‚Stuttgart
21‘“. Hegel habe immer über „Bedenklichkeiten“ gespottet, die sich seinem Programm,
„die absolute Wahrheit des Geistes zu erfassen“ in den Weg gestellt hätten. Diejenigen,
die S21 von langer Hand geplant hätten, hätten mit dem Hegel-Zitat von vornherein den
„Bedenkenträgern, die großen Projekten misstrauten“ und „die Furcht zu irren“ nicht
unterdrückten, den Wind aus den Segeln nehmen wollen. Die Bilanz des Schlaumeier-
Autors: „So wurde Hegel, zu dessen Lebzeiten es noch gar keine Eisenbahn gab, als
Vordenker, Mitstreiter und Propagandist einer neuen Eisenbahnlinie“ - von Stuttgart 21 -
,in Dienst genommen“.

Das ist eine ziemlich steile These. Für die es - wir haben dazu den langjährigen Bahnchef
und verdienten S21-Gegner Egon Hopfenzitz gefragt - keinerlei Beweis gibt. Da stimmt
bereits nicht, dass es zu Hegels Lebzeiten keine Eisenbahnen gegeben hätte. Hegel
konnte in den letzten sechs Jahren seines Lebens den grandiosen Siegeszug der
Eisenbahn erleben: beginnend 1825 mit der Strecke Stockton - Darlington, 1826 mit
Liverpool -Manchester, 1829 mit Baltimore - Ellicott Mills. Als Hegel 1831 starb, gab es in
England und in den USA bereits mehr als 500 km Eisenbahnstrecken.

Richtig aber ist: Der Hegelsche Spruch ist cool. Man darf keine Furcht vor großen Ideen
haben. Und schon gar nicht bei der Suche nach der Wahrheit. Doch die Wahrheit
wiederum ist konkret. Und die großen Ideen müssen sich in der Wissenschaft und in der
Praxis beweisen.



PRESSEMITTEILUNG

Doch von der „großen Idee Stuttgart 21“ konnte rein gar nichts bewiesen werden. Das Projekt ist ein Irrtum selbst! Und es steckt voller Irrtümer. Insoweit erhält der Spruch heute eine völlig neue Bedeutung. Worauf zurückzukommen sein wird.

Der große Irrtum Stuttgart 21 besteht aus sieben Einzel-Irrtümern. Wie so oft bei Stuttgart 21 lässt sich natürlich auch sagen, es seien sieben mal sieben mal sieben Irrtümer. Aber lasst uns mal bei der biblischen Zahl sieben bleiben (sieben Wochentage, sieben Lampen am Goldenen Leuchter, die sieben Gräuel im Herzen des Menschen, sieben Todsünden und so weiter und so zu Stuttgart 21 fort):

Irrtum Nr. 1: „Stuttgart 21 finanziert sich selbst“ - vor allem durch Geländeverkauf. So lautete die Ausgangsthese, als das Hegel-Zitat an der Front des noch unversehrten Bahnhofs frisch erstrahlte. Ich erspare mir und Euch die einzelnen Etappen der Kostensteigerungen. Nehmen wir nur Grubes Feststellung aus dem Jahr 2011: „4,5 Milliarden Euro sind die Sollbruchstelle.“ Ab dieser Marke werde das Projekt „unwirtschaftlich“. Im vergangenen November musste Bahnvorstand Pofalla die neueste Kostensteigerung eingestehen - nunmehr sind es bahnoftiziell 7,9 Milliarden Euro Gesamtkosten. Laut Bundesrechnungshof sind es rund 9,5 Milliarden - doppelt so viel wie besagte Sollbruchstelle. Bereits jetzt ist Stuttgart 21 das teuerste Infrastrukturprojekt Deutschlands. Und wir alle wissen: Es gibt eine nach oben offene Kostenskala.

Irrtum Nr. 2: S21 bedeutet Kapazitätserweiterung. Das behauptet inzwischen niemand ernsthaft mehr. S21 wird nur zwei Durchfahrgeleise mehr haben als Bietigheim-Bissingen. Oder auch: S21 hat (mit der S-Bahn) zehn Durchfahrgeleise. Doch der Nürnberger Hbf benötigt derer 22. Das deutlich kleinere Nürnberg benötigt deutlich mehr als das Zweifache an Durchfahrgeleisen. In Wirklichkeit trifft das Gegenteil des Behaupteten zu: Stuttgart 21 ist das einzige Großprojekt in Deutschland, bei welchem mit viel und immer mehr Geld Kapazität abgebaut wird. Damit wird im Übrigen auch der Integrale Taktfahrplan im Südwesten für immer verunmöglicht. Obgleich die alte GroKo-Regierung eben diesen Deutschlandtakt forderte. Und obgleich im vorgestern veröffentlichten Papier zu einer neuen GroKo steht, man werde den „Schienenverkehr fördern“.

Irrtum Nr. 3: Stuttgart 21 sei ein „moderner“ und „sicherer Bahnhof“. Tatsächlich wäre Stuttgart 21 der einzige Bahnhof weltweit, der mit 15 Promille eine kriminell starke Gleisneigung aufweist, womit das Leben der Fahrgäste gefährdet wird. Tatsächlich bauen die bis heute an einem Bahnhof, für den es kein genehmigungsfähiges Brandschutzkonzept gibt. Tatsächlich heißt es im KPMG-Gutachten zum Thema Tunnelbau im Anhydrit wörtlich: Es gibt „keine bautechnische Lösung, welche eine risikofreie Nutzung [der S21-Tunnelbauten] über Jahrzehnte zuverlässig sicherstellen kann.“ Wohlgermerkt: Das Gutachten wurde von der DB AG bestellt und bezahlt. Das Gutachten ist als „streng vertraulich“ klassifiziert, eben wegen dieser und vergleichbarer Aussagen. Und was macht die Bahn und die von ihr bezahlte Spezialfirma? Risse im Anhydrit-Untergrund, durch die Wasser treten kann, werden mit Silikon - oder einer Acryl-Masse - abgedichtet. Wir alle wissen, wie Acryl oder Silikon z.B. in einer



PRESSEMITTEILUNG

Dusche nach drei oder fünf Jahren aussieht. Das ist Pfusch am Bau, mit dem - siehe Staufen im Breisgau - der gesamte Stadtuntergrund gefährdet wird.

Irrtum Nr. 4: „Stuttgart 21 verkürzt die Fahrtzeiten“. Tatsächlich wird jetzt, wo sich S21 ein weiteres Mal verzögert und die Neubaustrecke früher als gedacht fertigerstellt wird, deutlich: die einzige Fahrtzeitverkürzung, die es geben wird, entsteht mit der Neubaustrecke nach Ulm. Und selbst die ist mit 7-10 Minuten wesentlich geringer als die 23-minütige Fahrtzeitverlängerung, die es zwischen Stuttgart und München seit 1994 gab.

Irrtum Nr. 5: „Von Stuttgart 21 profitiert die gesamte Region“ - u.a. durch die Flughafen-Anbindung an den Fernverkehr und durch Fernverkehrszüge auch im Filstal. Tatsächlich wurde in den letzten Tagen das Versprechen, wonach Göppingen und Plochingen im Filstal weiter in den Fernbahnverkehr eingebunden bleiben würde, komplett kassiert. Beim Flughafen, wo ja noch nicht einmal klar ist, wo es denn auf den Fildern einen neuen Fernbahnhof geben soll, ist auch seit ein paar Tagen klar: im besten Fall werden hier drei Fernbahnzüge pro Tag den Airport anfahren. Wie versprochen, so gebrochen. Ganz zu schweigen vom S-Bahn-Chaos, das mit Stuttgart 21 betoniert wird.

Irrtum Nr. 6: „Stuttgart 21 ist ein schnell durchgeführtes, gut geplantes Bauprojekt, das kaum Belastungen für die Stadt und die Bevölkerung mit sich bringt.“ Tatsächlich befinden wir uns im achten Jahr seit Baubeginn. Der Zeitpunkt der erwarteten Inbetriebnahme wurde vor ein paar Wochen um weitere zwei bis drei Jahre - aktuell auf 2024 - hinausgeschoben. Das wären dann rund eineinhalb Jahrzehnte Bauzeit. Mit Abbau des Gleisvorfelds sind es zwei Jahrzehnte. Und wir alle wissen: Der Bau wird nie fertig werden. Was für die Verantwortlichen den Vorteil hat, dass ihr Lügentunnelgebäude nie einem Praxistest unterzogen werden wird.

Irrtum Nr. 7: „Stuttgart 21 ist ein grünes, ein urbanes Projekt.“ So Ex-Bahnchef Grube bei Baubeginn. Tatsächlich wurde mit S21 bereits der denkmalgeschützte Bonatzbau zerstört. Der prächtige Mittlere Schlossgarten mit dem hundert- und mehrjährigen Baumbestand wurde abgeholzt. Eine weitere Bebauung des aktuellen Gleisvorfelds würde die Bodenspekulation noch mehr anheizen, die Mietpreise weiter ansteigen lassen. Damit würde der kleine und mittelgroße Einzelhandel noch schwindstüchtiger bzw. vom Markt gefegt. Kurz: Stuttgart 21 ist stadtzerstörend. Ist Immobilienspekulation. Ist anti-urban.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

mit diesen sieben Irrtümern - und es werden, gemacht! gemacht!, weitere Irrtümer hinzukommen - sind wir exakt da angelangt, wo ich am Beginn meiner Rede stand: beim „großen Sohn dieser Stadt“. Hegel war es, der in seiner Schrift „Die Wissenschaft der Logik“ feststellte: „Alle Dinge sind an sich widersprechend.“ Er war es, der sogar - hier im Text „Die Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ - ausführte: „Was



PRESSEMITTEILUNG

überhaupt die Welt bewegt, das ist der Widerspruch.“ Im Klartext: Sie sagen: S21 finanziert sich selbst. Wir widersprechen und belegen: S21 ist finanziell ein Fass ohne Boden. Sie sagen: S21 bringt mehr Kapazität. Wir widersprechen und belegen: Kapazitätsabbau. Sie sagen: S21 ist modern und sicher. Wir widersprechen und belegen: brandgefährlich; lebensgefährdend; häusle- und stadtbedrohend. Sie sagen: S21 verkürzt die Fahrtzeiten. Wir widersprechen und belegen: S21 bringt Nullkommanull Fahrtzeitverkürzung. Und Wendlingen - Ulm bringt nicht mal die Hälfte an kürzerer Fahrtzeit, als das, was die Bahn durch Fahren auf Verschleiß zuvor an Verlangsamung produzierte. Sie sagen: Von S21 profitiert die Region. Wir widersprechen und belegen: Orte, Städte, die Region werden mit S21 abgehängt. Sie sagen: S21 ist schmerzlos. Alle Menschen, die hier in Stuttgart leben, dürften wütend widersprechen: S21 produziert Dreck, Gestank, Lärm und Stress. Und dies für eine gesamte Generation. Sie sagen: Stuttgart 21 ist grün und urban. Unser Widerspruch lautet: S21 ist ein unmenschlich. Stadtzerstörerisch. Ein Kaputtmach-Projekt.

Es gilt schlicht und einfach Hegels Diktum: „Alle Dinge“ - die die S21-Befürworter vorgaben - „sind an sich selbst widersprechend.“

Und nochmals eine Schippe Hegel-Exegese oben drauf. Georg Wilhelm Friedrich Hegel war der Mann, der das Gesetz vom Umschlag der Quantität in eine neue Qualität entwickelte (oder auch dabei Aristoteles Einsichten aufgriff). Die hier aufgeführten sieben Stuttgart-21-Irrtümer sind nicht bloß sieben einzelne, zu addierende Fehler. Da kippt irgendwann Quantität in eine andere Qualität um.

Hegel verwendet dafür in seiner „Wissenschaft der Logik“ das Beispiel der ausgerauten Haare. Ein ausgezupftes Haar oder auch zwei Haare weniger - das macht nur einen quantitativ geringen Unterschied. Doch irgendwann ergibt die Summe ausgerauter Haare die neue Qualität: Kahlkopf. Glatze! Just so verhält es sich bei Stuttgart 21: Von den Argumenten pro S21 ist schlicht nichts mehr da. Kahl und leergefegt. Zum Haare raufen für Pofalla, Leger & Lutz. Weswegen ja auch am 31. Dezember 2016 Volker Kefer von Bord ging, weswegen ja auch am 30. Januar 2016 Rüdiger Grube den Konzern verließ, weswegen ja auch am 31. März 2018 Utz-Hellmuth Felcht den Posten des Oberaufsehers aufgibt.

Das, was vom großen Sohn dieser Stadt da oben steht, erhält damit eine neue Bedeutung: „dass die Furcht zu irren der Irrtum selbst ist.“ Damit wird die aktuelle Situation des Großprojektes Stuttgart 21 auf präzise Weise beschrieben. Weswegen die Deutsche Bahn wohl inzwischen mit dem Philosophen höchst sträflich umgeht und seit Jahr und Tag nicht mehr in der Lage ist, die Neonröhren, die seine Vornamen GEORG WILHELM FRIEDRICH ausleuchten sollten, mit Strom und Leuchtkraft zu versorgen. Den Oberen der Bahn gehen Hegels Gesetze von Logik und Philosophie ebenso am Arsch vorbei wie die Gesetzmäßigkeiten von Eisenbahnbetrieb und Fahrplanlogik.

Die Betreiber von Stuttgart 21 haben keine stichhaltigen, an der Sache orientierten



PRESSEMITTEILUNG

Argumente mehr für das Weiterbetreiben des Projekts. Sie wurschteln weiter - vor allem aus einem einzigen Motiv: der Staatsräson. Oder auch: Der Befürchtung, im Fall eines Eingeständnisses des großen Irrtums sich der Lächerlichkeit preiszugeben. Dabei gilt eben dieses, was im Neonlicht vom Bonatzbau strahlt: „... dass diese Furcht zu irren schon der Irrtum selbst ist.“

Wir fordern dazu auf, den großen Irrtum einzugestehen. Wir verlangen von Frau Merkel, der Vertreterin des Eigentümers der Deutschen Bahn AG, keine Furcht vor Irrtum zu zeigen. Wir fordern die Grün-geführte Landesregierung auf, zu den grünen Wahrheiten von vor 2011 zurückzukehren und endlich die Machtgeilheit hintanzustellen. Wir postulieren: Die Stadt muss der Bevölkerung zurückgegeben werden. Umstieg 21 ist zu realisieren. Der Bahnhof muss als modernisierter Kopfbahnhof erhalten und neu aufgebaut werden.

Gerne mit dem Sinnspruch des großen Sohnes dieser Stadt. Das Nach-unten-Gehen war ein großer Irrtum. Die Furcht, den Irrtum einzugestehen, ist schon der Irrtum selbst. Deshalb gilt - mit und ohne Hegel, vor allem aber mit Köpfchen und mit gesundem Menschenverstand:
OBEN bleiben.

*Winfried Wolf veröffentlichte 1995 das erste Buch zu Stuttgart 21. Er war 2010-2012 Mitherausgeber von drei Büchern zu Stuttgart 21. Von ihm erscheint am 15. Januar 2018, anlässlich der vierhundertsten Montagsdemonstration gegen Stuttgart 21, die deutlich erweiterte, und aktualisierte Neuauflage des Buchs „abgrundtief + bodenlos. Stuttgart 21, sein absehbares Scheitern und die Kultur des Widerstands“. Im Buch finden sich neue Beiträge von Monika Lege, Walter Sittler, Hans Heydemann, Christine Prayon, Angelika Linckh, Annette Ohme-Reinicke, Wolfgang Schorlau, Klaus Gebhard, Sabine Leidig, Ebbe Kögel und dem Mahnwache-Team. PapyRossa-Verlag, 376 Seiten, Hardcover, 20 Euro. Siehe auch: W. Wolf am „Roten Tisch“ zu Stuttgart 21:
<https://www.youtube.com/watch?v=-3NoW8E3cTQ>*

Rede von Volker Lösch, Regisseur, auf der 400. Montagsdemo am 15.1.2018

Zukunft ohne Zukunft

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

aus welcher Sicht man sie auch betrachtet, die Gegenwart ist ohne Ausweg. Denjenigen, die unbedingt hoffen möchten, raubt sie jeden Halt. Diejenigen, die vorgeben Lösungen zu haben, werden sofort entkräftet. Es ist bekannt, dass alles nur noch schlimmer werden kann. Die Zukunft hat keine Zukunft mehr. Das ist die Weisheit unserer Epoche.



PRESSEMITTEILUNG

So lautet die Einleitung des berühmten Manifests „Der kommende Aufstand“ von 2009. Umgelegt auf 2018 sähe das dann so aus: Der Ausverkauf unsere Städte wird weitergehen. Sie werden weiter als Wettbewerbseinheiten umgestaltet und wie Konzerne geführt. Innenstädte werden als reine Konsumorte weiter veröden. Die Mieten und Grundstückspreise werden weiter explodieren, sozial Schwache werden weiter verdrängt. Sinnlose Großprojekte werden weitergebaut, und Steuermilliarden weiterhin von unten nach oben geschaufelt.

Und es wird weiterhin verschwiegen werden, dass all das aus konkreten politischen Handlungen hervorgeht. Unsere politischen Entscheidungsträger werden wie gehabt diese Prozesse moderieren und vorantreiben. Sie werden den Kapitalinteressen privater Investoren, korrupter Bau- und Immobiliencliquen weiterhin Vorrang geben vor den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger. Sie werden nach wie vor obszön hohe Kapitalanhäufung fördern, weiter daran glauben, dass die Allgemeinheit von Durchsicker-effekten („trickle down“) profitiert, dass Umverteilung und Besteuerung von Reichen, Vermögen und Erbschaften Teufelswerk ist, und dass der Markt allein unser Zusammenleben regeln wird.

Wir werden der Diskriminierung und Gewalt gegen Schwächere weiter zusehen. Wir werden Kürzungen von Sozialleistungen, Einsparungen im Bildungs-, Renten- und Gesundheitssystem weiter hinnehmen und erleben, dass die Rechten dadurch immer stärker werden. Und obwohl viele am eigenen Leib spüren werden, dass all das falsch ist, werden uns diese Vorgänge weiterhin als natürlich, vernünftig, unvermeidbar und alternativlos verkauft. All das ist möglich. Es könnte aber auch ganz anders kommen!

Scheitern des Kapitalismus

Denn es spricht immer mehr dafür, dass das System des marktradikalen Kapitalismus scheitern wird. Als erstes und sehr bald wird die Natur kollabieren. Auch Stuttgart 21 steht wie viele Großprojekte für eine rein profitgetriebene Ökonomie, und somit für klimaschädigendes und zerstörerisches Wirtschaftswachstum. Der Wachstumszwang ist tödlich für das Weltklima, eine globale Wohlstandselite, zu der wir gehören, vernichtet gerade bei vollem Bewusstsein die Lebensgrundlagen aller.

Des Weiteren spricht für ein Scheitern unseres Wirtschafts- und Finanzsystems der wachsende Widerstand dagegen. Denn die immer größer werdende Ungleichheit der Vermögens- und damit der Lebensverhältnisse trifft die meisten Menschen auf dieser Welt überaus hart. Die Geschichte zeigt, dass ab einem gewissen Grad von Ungleichheit Aufstände, Revolten oder Revolutionen erfolgen. Die Unzufriedenheit und Wut gegen die destruktive und zutiefst ungerechte Politik der Status-Quo-Verwaltung wächst merklich und allerorten - nicht zuletzt in Stuttgart!

400 Mal Widerstand



PRESSEMITTEILUNG

Denn der Widerstand gegen die Aufgabe von Werten, die das Leben für alle lebenswert machen, ist wesentlicher Bestandteil der Mobilisierungsenergie gegen das elitäre, die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger frontal angreifende Lobbyprojekt S21. Und diese Protestenergie ist heute Abend am 400sten Montag im neunten Jahr zum 400sten Mal in Folge spürbar! Das ist beispiellos, außerordentlich, bewundernswert, eindrucksvoll, ungeheuer, enorm, groß, unglaublich, imponierend, unvorstellbar, kolossal, hervorragend, imposant, bedeutsam, herrlich, wertvoll, bedeutend, unvergleichlich, phänomenal, krass, sensationell, unnachahmlich, umwerfend, ohnegleichen, extraordinär, extrem, überwältigend und sagenhaft. Ihr seid großartig!

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, warum aber ist diese Bewegung - jenseits der beeindruckenden Dauer ihres Protests - so besonders? Der Widerstand gegen das dümmste Projekt des Landes ist das eine. Aber was genau macht diese Bewegung aus? Am besten beschreibt man sie anhand dessen, wofür sie brennt.

Gutes Leben für alle

Denn die existentielle Kraft dieser Bewegung kommt nicht aus dem GEGEN S21, sondern aus einem DAFÜR. Man wird ihr viel eher gerecht, wenn man beschreibt, wofür sie kämpft und einsteht. Denn es ist eine positive Kraft, die sie am Leben hält. Es sind die gemeinsamen Interessen und Erfahrungen, die diese so überaus kreative, produktive und mutige Bewegung ausmachen, die sie zu dieser so beeindruckenden sozialen Figur haben werden lassen.

Das größte Interesse dieser Bewegung gilt - dem guten Leben für alle. Und deshalb ist hier immer etwas Grundsätzliches spürbar: diese Stadt, dieses Land, diese Welt ist dieser Bürgerbewegung nicht egal. Es ist ihr nicht egal, dass die soziale Schere immer weiter aufgeht, die Verarmung breiter Bevölkerungskreise zunimmt. Es ist ihr nicht egal, dass dringend für Soziales benötigte Steuergeld für stadtzerstörende Großprojekte verbrannt wird. Es ist ihr nicht egal, dass sich verantwortliche Politiker*innen von Lobbyistengruppen dafür instrumentalisieren lassen. Es ist ihr nicht egal, dass unsere Demokratie immer mehr nur eine Machttechnik ist. Es ist ihr nicht egal, dass öffentliche, ergebnisoffene Debatten über Sinn und Zweck von Großprojekten nicht geführt werden. Es ist ihr nicht egal, dass die Gesellschaft nur noch ein Anhängsel des Markts ist. Es ist ihr nicht egal, dass Zukunftsfragen mit Konzepten aus der Vergangenheit beantwortet werden!

Diese Bürgerbewegung ist dafür, dass zerstörerische Großprojekte abgewickelt werden! Sie ist dafür, dass Bürgerinnen und Bürger frei sind von der Angst um die eigenen Lebensverhältnisse. Sie ist dafür, dass Demokratie und Sozialstaat zusammengehören. Sie ist dafür, dass eine wirtschaftspolitische Umkehr stattfindet. Sie ist dafür, dass der Kapitalismus dem Gemeinwohl untergeordnet wird. Sie ist dafür, dass Demokratie auf der Selbstbestimmung autonomiefähiger Bürgerinnen und Bürger besteht. Diese Bürgerbewegung gegen Stuttgart 21 ist dafür, dass die Zukunft eine Zukunft hat!



PRESSEMITTEILUNG

Solidarische Praxis

„Liebe Freundinnen und Freunde“ - das ist keine Sprachfloskel. Wir sind nun schon so lange gemeinsam politisch aktiv, dass man sich inzwischen so anreden kann. Uns verbindet eine solidarische Praxis des Protestierens und ein nicht zu erschütternder Wille zur Veränderung. Und der Glaube daran, dass es keine Alternative zu einer solidarischen Gesellschaft gibt.

Solidarität heißt, dass niemand auf Kosten anderer lebt. Die hier vertretenen gemeinsamen Interessen bringen eine neue, eine große, eine lebensnotwendige Erzählung in Stellung: sie handelt von Gerechtigkeit, Humanismus und Solidarität. Das ist das komplette Gegenteil der chauvinistischen und neoliberalen Erzählung der Konkurrenz und Profitmaximierung, für die das Stadtzerstörungsprojekt Stuttgart 21 steht.

Menschen aus unterschiedlichsten beruflichen Zusammenhängen und mit verschiedensten politischen Haltungen sind hier zu der Einsicht gelangt, dass sie gemeinsame Interessen haben, für die es sich zu kämpfen lohnt. Wir haben zeitweise die halbe Stadt mobilisiert, die festzementierte Vorherrschaft der CDU mit beendet und Diskurse weit über Stuttgart hinaus angestoßen. Wir sind eine breit aufgestellte, emanzipatorische und solidarische Bürgerbewegung, die - im Gegensatz zu unsolidarischen rechten Bewegungen - das Potential dazu hat, langfristig die Gesellschaft zu verändern. In Zeiten der Angst, der Hetze gegen Minderheiten und des Einzelkämpfertums ist es etwas sehr Besonderes, dass diese Bewegung hier Solidarität vorlebt. Der Kampf gegen Stuttgart 21 war immer ein solidarischer, er ist ein solidarischer - und er wird solidarisch bleiben!

Bollwerk Mahnwache

Nirgendwo besser ist diese Praxis zu erleben als bei der Mahnwache, die nun schon im achten Winter hintereinander Tag und Nacht Gemeinschaft stiftet. Kann es einen beeindruckenderen Beweis für die solidarische Praxis dieser Gemeinschaft geben? Die Mahnwache fungiert als Mutmacher, Demokratielabor, Infostand, Mahnmal, Diskussionsforum, Sozialstation, Bollwerk, Logistikbüro und Aufklärungszentrale, und all das wird sie sein, bis das Stuttgarter Bahnprojekt „Umstieg 21“ heißt. Danke 400 Mal für euren unvergleichlichen Einsatz! Ihr seid die Herzkammer und Motivationszentrale dieses Widerstands!

Verantwortung der Bewegung

Liebe Montagsdemonstrierer*innen, diese Bewegung trägt inzwischen eine hohe Verantwortung - Verantwortung für die politische Kultur in diesem Land. Obwohl Umfragen immer wieder bestätigen, dass ein solidarischer Sozialstaat, eine konsequente Umweltpolitik, dass mehr soziale Gerechtigkeit, mehr Nachhaltigkeit, mehr



PRESSEMITTEILUNG

Friedenssicherung, mehr Kooperation, mehr Gleichheit, mehr Demokratie und mehr Vielfalt von Mehrheiten in Deutschland erwünscht werden, macht die Politik anderes.

Die sehr ehemalige Arbeiterpartei löst sich mit einer diffusen Politik der Mutlosigkeit gerade selber auf. Sehr unterhaltend, aber auch ein bisschen traurig. Die christlichsten der Demokraten machen wie immer gar nichts und warten darauf, dass die anderen noch weniger tun. Null Unterhaltungswert, keine Protagonisten. Die Freunde der Freiheit für Reiche beißen sich in den Arsch, da ihr Führer gerade eine günstige Machtoption verkackt hat. Mittelmäßige Comedy. Die Mitglieder der ehemaligen Umweltpartei kämpfen nur noch darum, wenigstens beteiligt zu sein am Verwalten des Bestehenden. Nicht besonders spannend, dafür konstant deprimierend: wo sonst gibts einen ehemaligen Maoisten zu bestaunen, der zu einem provinziellen, konservativen deutschen Spießbürger mutiert ist? Die beste Show bietet aber immer noch diese bayerische Wald- und Wiesnpartei, die einen Pausenclown ins Rennen schickt, um von einer konservativen Revolution zu schwadronieren. Was haben wir gelacht. Und uns gefragt: kann man denn noch dümmer sein als ein Ziegelstein? Sie hat doch längst stattgefunden, die Revolte der Marktgläubigen und Demokratieabwickler! Seit über 30 Jahren wird von unten nach oben umverteilt, und wenn diese Politik der Unvernunft und Unsolidarität nicht so fest zementiert wäre, wäre das offensichtlich neoliberale Projekt Stuttgart 21 längst da hinbefördert worden, wo es dringlichst hingehört: in die Abfallgrube, die Müllgrube, auf die Schutthalde, den Müllhaufen, den Schrottplatz, die Müllkippe, den Abfallhaufen, die Müllhalde, auf die Sondermülldeponie der größten Drecksprojekte des 21sten Jahrhunderts!

Widerstand gegen S21 als Blaupause

Liebe Menschen, es gibt genug Anzeichen dafür, dass Solidarität und Vernunft doch machbar sind. Dass sie bereits Mehrheiten haben! Die Solidarität mit Geflüchteten 2015 war beeindruckend. Die Solidarität im Kampf gegen TTIP und CETA war massenhaft und großartig. Die Solidarität in Berlin gegen die Bebauung des Tempelhofer Feldes, im Kampf für mehr Pflegekräfte und bessere Versorgung von Alten und Kranken an der Charité war erfolgreich. Die Solidarität bei Aktionen des zivilen Ungehorsams gegen den Braunkohletagebau in Hambach war international und zahlreich!

Diese Kämpfe waren alle außerparlamentarisch. All diese Bewegungen bestehen auf einer Gesellschaft, in der für die Menschen und nicht für Kapitalverwertung produziert wird. Zu diesen Bewegungen gehören globalisierungskritische Bewegungen, Bewegungen für Klima- und Umweltgerechtigkeit, für Ernährungssouveränität, die Postwachstums-Bewegung, die „Recht-auf-Stadt-Initiativen“, die Friedensinitiativen, die Bewegungen gegen Rassismus, die Flüchtlingshilfen, die Initiativen gegen Privatisierung, für öffentliche Daseinsfürsorge und Protestbewegungen gegen zerstörerische Großprojekte.

Und diese Projekte einer solidarischen Lebensweise brauchen Erzählungen einer anderen Zukunft. Utopien, Beispiele und Erfahrungen. Und die können wir hier in Stuttgart



PRESSEMITTEILUNG

liefern: wenn Stuttgart 21 ein Klima-Killer ist, dann sind wir die Klima-Macher! Wir setzen dem herrschenden Klima des Egoismus, der Ausgrenzung und der Verachtung ein Klima der Solidarität entgegen. Unsere Bewegung kann soziale Kämpfe motivieren und stärken! Auch weil wir nicht korrumpierbar sind. Weil wir unabhängig sind. Weil wir wissen, was wir wollen, und wofür wir einstehen. Weil wir unsere Haltung nie aufgegeben, uns den angeblichen Gegebenheiten nie untergeordnet oder angepasst haben. Weil wir zusammenhalten und solidarisch sind. Weil wir den Rechten niemals eine Plattform gegeben haben. Weil wir in Zeiten von AfD, Front National und FPÖ den Zeitgeist nach links verschieben!

Kultur des Widerstands

Liebe Freundinnen und Freunde, hier in Stuttgart hat sich eine Kultur des Widerstands entwickelt. Und deshalb wird im Sommer eine Konferenz zu eben dieser Kultur stattfinden. An zwei Tagen sollen Beispiele für die Aktualität und Kreativität von Widerstand gegen kapitalistische Zerstörung und aktuelle Großprojekte vorgestellt werden. Dazu eingeladen sind Akteure aus Deutschland und ganz Europa. Der Ort der Konferenz - das Rathaus Stuttgart - ist dabei bereits Teil des Programms. Und es wird dann auch um das Weitermachen, den langen Atem und das Durchhaltevermögen gehen. Dazu möchte ich ein Buch empfehlen. In der 1981 erschienenen Trilogie „Ästhetik des Widerstands“ beschreibt der Autor Peter Weiss, dass gesellschaftliche Prozesse prinzipiell veränderbar sind, auch wenn der Einzelne auf dem Weg dorthin scheitern kann. Hoffnung beinhaltet bei Peter Weiss immer die Utopie des Besseren, ihre Einlösung in der Zukunft. Die Quintessenz der „Ästhetik des Widerstands“ ist: Wenn wir uns nicht selbst befreien, wird sich nichts verändern. Setzen wir also diesen Widerstand fort! Treten wir so lange für unsere Überzeugungen ein, bis wir unser Ziel erreicht haben. Kämpfen ist unsere Realität, Hoffnung unsere Kraft, Solidarität unser Potential. Die Zukunft gehört uns! Es besteht kein Zweifel daran, dass wir diesen Kampf gewinnen werden. Wir werden erfolgreich sein!

Zukunft der Zukunft

Wenn die Zukunft also doch eine Zukunft hat, wo ist sie dann? Wo ist heute das Morgen?

Zukunft kann nur da sein, wo die Destruktion der Moderne bekämpft wird.

Zukunft ist da, wo sich für Schwache engagiert wird.

Zukunft ist da, wo Ungleichheit verringert wird.

Zukunft ist da, wo gegen den Markt und für Soziales gestritten wird.

Zukunft ist da, wo für das Gemeinwohl eingetreten wird.

Zukunft ist da, wo Widerstand geleistet wird.

Zukunft ist da, wo für Veränderung gekämpft wird!

Liebe Freundinnen und Freunde, um Verhältnisse ändern zu können, müssen sie beschrieben werden. Gehen wir ihn also weiter, diesen Weg der präzisen Kritik, des lustvollen Streits und der konsequenten Präsenz. Der Kampf gegen S21 ist der Kampf für



PRESSEMITTEILUNG

eine andere Gesellschaft. Und für andere Erzählungen. Er ist ein utopisches Projekt. Trauen wir uns noch mehr Utopie zu! Und ob wir noch 400 Demos brauchen oder nur eine - wir werden so lange da sein, bis Stuttgart 21 weg ist!

Aktiv sein ist alles

Liebe Montagsdemonstrierer*innen, wir hatten bisher wenige Phasen, in denen es besser für uns aussah. Die riesigen inneren Widersprüche des Mega-Desasters S21 scheinen das Unglücksprojekt aufzusprengen. Und unsere Bürgerbewegung wird mit ihrem Widerstandswillen und Durchhaltevermögen den Finger weiterhin in die vielen Wunden legen und diese Widersprüche immer wieder veröffentlichen, zum politischen und juristischen Thema machen. Wir haben endlich wieder die überregionale Aufmerksamkeit, die wir brauchen. Es spricht einiges dafür, dass Stuttgart 21 das nächste Großprojekt ist, das aufgegeben wird. 2018 kann unser Jahr werden, das Jahr der Entfaltung des progressiven, zivilgesellschaftlichen Engagements, das Jahr, in dem Stuttgart 21 scheitert und Geschichte wird!

Am Ende des „Kommenden Aufstands“ steht folgendes: Noch zu warten ist Wahnsinn. Die Katastrophe ist nicht das, was kommt. Sondern das, was da ist. Das ist der Punkt, an dem man Partei ergreifen muss.

Und Partei ergreifen heißt - aktiv sein. Aktiv sein bedeutet - die Ohnmacht durchbrechen. Sich wehren. Streiten! Sich engagieren. Argumentieren! Standpunkte verteidigen. Dranbleiben! Weiter handeln. Mehr werden! Demokratie leben. Demonstrieren! Ungehorsam sein. Widerstand leisten! Den langen Atem haben!

Oder einfacher: Aktiv sein heißt - OBEN BLEIBEN!

Weitere Infos zum **Konzept Umstieg 21** siehe <https://www.umstieg-21.de/>